

„Newe tzeitung“ – Nachricht eines Unbekannten an Herzog Georg aus den ersten Tagen des Jahres 1522



*Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden,
10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10297/16.*

Es ist wohl der erste Bericht über Luthers Auftreten in weltlichen Kleidern als „Junker Jörg“. Unter anderem heißt es darin, der Augustinermönch habe sich „die platt verwachsen lassen“ (seine Tonsur zuwachsen lassen) und trüge inzwischen einen langen Bart.

* * *

Hintergrund

Herzog Georg hielt sich Anfang 1522 in Nürnberg auf. Seine Räte informierten ihn dort schriftlich über neue Ereignisse („newe tzeitung“) in der Heimat. Der vorliegende Bericht wurde vor dem Hintergrund von Unruhen verfasst, die Ende 1521 in Wittenberg entstanden („Wittenberger Bewegung“). Dort zogen damals zahlreiche Kleriker ihre Konsequenzen aus Luthers Reformschriften und brachen ihre Ehelosigkeits- und Ordensgelübde. Zum äußeren Zeichen ließen sie sich ihre Tonsur – eine kahlrasierte Stelle auf dem Kopf, die sie als Angehörige des geistlichen Stands auswies – zuwachsen. Auch der Wittenberger Theologe Andreas Karlstadt plante in diesen Tagen zu heiraten. Weihnachten 1521 feierte er mit angeblich 2000 Gläubigen den ersten evangelischen Gottesdienst, in dem das Abendmahl in beiderlei Gestalt – mit Brot *und* Wein – gereicht wurde.

Unter dem Decknamen „Junker Jörg“ befand sich Luther damals auf der Wartburg. Anfang Dezember 1521 besuchte er heimlich Wittenberg und hieß die Entwicklung in seiner Heimatstadt zunächst gut. Nach dem vorliegenden Bericht soll er auch in Leipzig gewesen sein. Der anonyme Verfasser erwähnt ausdrücklich, dass Luther ebenfalls mit vollem Haar und Bart umhergehe – so wie es die zeitgenössischen Porträts des „Junker Jörg“ aus der Hand von Lucas Cranach zeigen (→ Objekt 10).

Nach Erhalt der „tzeitung“ ließ Herzog Georg umgehend Ermittlungen darüber anstellen, ob Luther tatsächlich in Leipzig gewesen war. Als es im Februar 1522 in Wittenberg sogar zu Bilderstürmen kam, hielt der Reformator im Folgemonat in der Stadt seine bekannten Invokavitpredigten, mit denen er die aus seiner Sicht ausufernde Wittenberger Bewegung zu bremsen suchte. Damals trug er wieder die sauber rasierte Tonsur. Aus seinem eigenen Orden, dem Augustinereremitenorden, ist Luther erst 1524 ausgetreten.

Zur gleichen Zeit teilte Herzog Georg seinen Amtleuten in einem gedruckten Mandat zur Verfolgung der Anhänger Luthers die Erkennungsmerkmale der evangelischen Bewegung

mit (→ Objekt 26): Dazu gehörten die Verheiratung der Priester, der Empfang des Kelches durch Laien und die Tatsache, dass Mönche wie Luther selbst in weltlicher Kleidung umhergingen (→ Objekt 26 [Original nicht ausgestellt, nur Vertiefungstext vorhanden]).

* * *

Edition (Auszug)

Hermann Barge: Neue Aktenstücke zur Geschichte der Wittenberger Unruhen von 1521/22, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 22 (1901), S. 20–129, hier S. 124–126. – Manfred Kobuch/Ernst Müller (Red.): Die Reformation in Dokumenten aus den Staatsarchiven Dresden und Weimar und aus dem Historischen Staatsarchiv Oranienbaum, Weimar 1967, Nr. 14, S. 38.

Neue tzeitung. Martin Lutter hat die kappe außgetzogen, die platt vorwachssen lassen, eyn langen bart getzogen, gehet in gantz wertlichen kleydern, reyt mit dreyen pferden im harnisch, ist kurtzlich alBo zu Wittenbergk gewesen. Solhes haben mir glaubhafft edel- vnd andre leut, die yn alBo geBehn, fur gantze warheit angesaget.

Er soll auch am tag Thome appostoli [21. Dezember 1521] heimlich zu Leiptzk gewesen Bein.

Doctor Karlstat hat am Cristage [25. Dezember 1521] zu Wittenbergk in der pfarkirchen eyn messe, die Bie ewangelisch nennen, in wertlichen kleydern, ane alle ornat, auch Bunder cerimonien gehalten, da biß in IIM mentzschen vnder beyderley gestalt bericht. Ist yme auch eyn partickel an die erde gefallen, des er gar nicht geacht vnd gesaget hat: Es liege, wo es wolle, Bey es eben gleich, das man nuhr mit fuessen nit darvff trete.

Karlstatt, dem ist an Sant Steffans [26. Dezember 1521] tage eyne erbare junckfraw, doch nit fast hubsch vnd arm, des geschlechts von Mochaw, Cristoffn von Mochaw zu Segraen [Seegrehna, Ortsteil von Wittenberg], eyn meyl von Wittenbergk, gesessen, muheme, zu der ehe vortrawet; wirdet suntags nach Prisce virginis schirsth [19. Januar 1522] seyn ehelich beylager haben.

Er hat auch die platt vorwachssen lassen vnd lest Bich horen: Wo das furnhemen mit der ewangelischen messe nit furgang haben wirdt.

woll er keyn andre messe mehr halten vnd zu
Wittenbergk eyn hauß kauffen, Bich da mit
brawen vnd schenken gleich ein ander pawer
erehren.